

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäftsr.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1925

Ahrensburg, Donnerstag, den 15. Oktober 1891

14. Jahrgang.

Was Dänemark von Rußland erwartet.

In unserer Zeit, wo die stehenden Heere der einzelnen Großmächte eine halbe Million und darüber zählen, die Kriegsstärke jeder Großmacht sich aber nach mehreren Millionen von Streitern berechnet, spielen natürlich die kleinen Staatengebilde Europas eine untergeordnete Rolle in den politischen Erwägungen, und, eingekleidet zwischen die kolossalen Machtkörper der Großstaaten, mag es ihnen oft recht unheimlich werden. Die einigen kleinen Staaten garantierte Neutralität ist auch nur ein papierner Schutz, denn sollte im Kriegsfalle ein großer Staat sich nur einfallen lassen, das neutrale Gebiet mit einem Fuße zu überschreiten, so würde sein Gegner sich keinen Augenblick besinnen, das ganze Rändchen in den Kreis seiner Operationen zu ziehen, und um die Folgen würden sich die andern garantirenden Großmächte wohl nicht zu stark strapazieren. Wenn unter diesen Umständen die kleinen Mächte sich Mühe geben, Gründe dafür zu finden, daß eine bestimmte Großmacht alle Ursache habe, sie unter ihren besonderen Schutz zu nehmen, so ist dies sehr erklärlich.

Uns kann nun besonders interessieren, wie man in dem benachbarten Dänemark über diese Frage denkt, und dies verräth ein Artikel des Kopenhagener Regierungsblattes „Nationaltidende“, welcher zunächst die Märsche der Vorbereitung eines französisch-dänisch-russischen Bündnisses für eine Zeitungsseite erklärt und dann die geschichtlichen Thatfachen aufzählt, welche beweisen, daß Dänemark stets von Rußland im Stich gelassen worden sei. Hieraus zieht das Blatt folgenden Schluß:

„Wirft man, durch die geschichtlichen Erfahrungen der Zwischenzeit bereichert, einen

Blick auf jene Zeiten zurück, so muß man zu dem Resultate gelangen, daß Fürst Gortschakow nicht zu den weitblickenden Staatsmännern gehört hat, da sonst sein Auftreten von dem traditionellen russischen Standpunkte aus unerklärlich sein würde. Daß er sich einer skandinavischen Union widersetzt, steht im Zusammenhange mit jenem Standpunkt, aber was soll man von seiner Haltung in der Ostseefrage sagen? Man kann sich kaum anderes dabei denken, als daß der Fürst die Lösung des dänisch-deutschen Zwistes in der definitiven Form, wie sie erfolgte, für unmöglich gehalten hat. Er hat bestimmt erwartet, daß die Loslösung der Herzogthümer von Dänemark zur Errichtung eines neuen Bundesstaates Schles-Holstein führen, aber es ist ihm nicht eingefallen, zu vermuthen, daß die beiden Herzogthümer zu einer preussischen Provinz werden würden. Als Verbündeter Preussens konnte Rußland wohl, zum Dank für die ihm von ersterem während des Polenaufstandes erwiesenen Beistand, die Hand zu einer im schleswig-holsteinischen Sinne erfolgenden Entscheidung des dänisch-deutschen Streites darbieten, obwohl sich ein solches Auftreten mit den Ueberlieferungen aus den Zeiten des Kaisers Nikolaus und Nesselrodes in Widerspruch befand, aber auf die Auslieferung des Kieler Hafens an eine Großmacht konnte Rußland nicht eingehen. Der Krieg von 1866 bewirkte indeß diese Lösung, und nach Errichtung des deutschen Kaiserreichs 1871 ist eine große deutsche Seemacht im Begriff, sich in der westlichen Ostsee zu bilden; Rußland hat durch seine Politik mittelbar hierzu beigetragen. Je mehr die maritime Macht Deutschlands sich indeß entwickelt, desto höheres Interesse erhält Rußland an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Dänemarks. Setzt Deutschland

ergründend, „und in Ihrem Gesang Trost und Heilung für meinen Kummer suchen.“

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Im Kreise Stormarn sind seitens der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Schleswig-Holstein bisher 272 Renten im Gesamtbetrage von 36 240 M. bewilligt worden. Insgesamt hat die Versicherungsanstalt innerhalb ihres Bezirks 5199 Renten im Jahresbetrage von 690 759 M. bewilligt. Von dieser Gesamtzahl entfallen 1643 auf die erste Lohnklasse a 106,80 M., 2491 auf die zweite Lohnklasse a 135 M., 881 auf die dritte Lohnklasse a 163,20 M., endlich 184 auf die vierte Lohnklasse a 191 M. Dem Geschlechte nach vertheilen sich die Rentempfänger auf 4086 männliche und 1113 weibliche Personen. Der älteste, im Jahre 1799 geborene Rentempfänger, der am 23. d. M. sein 92. Lebensjahr vollendet, lebt in Neustadt.

Die Polizeibehörden des Kreises sind seitens des Landrathsamtes angewiesen, binnen 8 Tagen anzugeben, in welchen Orten des Bezirks sich Schweineversicherungen, wie Schweinegilden und dergleichen, befinden, ob dieselben

zufriedenstellende Resultate aufzuweisen haben oder ob eine einheitlichere Gestaltung des Schweineversicherungswezens anzustreben ist.

Das Kammergericht hat unlängst die bemerkenswerthe Entscheidung getroffen, daß das Feilhalten selbstgewonnener, im Naturzustand feilgebotener Getränke (Milch) zum Genuße auf der Stelle als Schankwirtschaft gilt. Der Begriff der Schankwirtschaft umfasse alle Getränke, die im offenen Lokal gewerbsmäßig zum Genuße auf der Stelle feilgeboten werden. Eine Unterscheidung zwischen selbstgewonnenen, im Naturzustande feilgebotenen und zubereiteten Speisen könne das Gesetz nicht. Hierfür spreche schon der Wortlaut des Gesetzes, welches nach der publizirten Fassung lautet: „Wer gewerbsmäßig ein offenes Lokal hält, um zubereitete Speisen oder Getränke (nicht Getränke) zum Genuße auf der Stelle oder außerhalb feilzubieten, ist als Speise- oder Schankwirth steuerpflichtig.“

* **Ahrensburg, 14. Oktober.** Bei der am Sonnabend stattgehabten Neuwahl eines Gemeindevorstehers in Wulfsdorf wurde der Landmann Joh. Oldenburg gewählt. Die Gemeindeversammlung beschloß gleichzeitig, die Dienstverminderung beschloß gleichzeitig, die Dienstverminderung von 120 auf 200 Mark zu erhöhen.

Der Holzhändler J. Wall hier selbst verkaufte sein zwischen der Manhagener und Hagener Allee belegenes Grundstück, Haus mit Hofraum und Garten, für 5500 Mk. an den Gemeindevorsteher Drentbahn in Wulfsdorf.

Die Wählerliste für die im nächsten Monat stattfindende Neuwahl von Gemeindeverordneten, und zwar eines aus jeder Abtheilung, liegt vom 12. bis zum 26. d. M. zur Einsicht Beifommender im Lokale der Gemeindevertretung (J. Degenhardt) aus.

Durch ein Versehen in der Druckerei ist bei der Fertigstellung der Nummer vom Dienstag, den 13. Oktober, das Datum vom Sonnabend, den 10. Oktober, und die Nr. 1923 stehen geblieben, was wir hiermit mit der Bitte um Entschuldigung und zur Vermeidung unnötiger Reklamationen berichten.

Altona, Geschworenengericht, 10. Oktober. Des wiederholten Amtsverbrechens angeklagt ist der zu Dresden geborene ehemalige Hilfspostbote Ernst Georg Schmelzer. Derselbe war beim Postamt in Røgeburg als Hilfspost-

Die beiden Schwestern.

Novelle von F. Sutan.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Johanna hatte eben kein Anrecht an jene süßen Vorrechte der Jugend! Das waren die Schatten, die ihr häßliches Aeußere auf ihre Lebenswege warf, die alle ihre Kunst nicht zu bannen vermochte.

Mochte sie mit ihrer herrlichen Stimme Begeisterung für die Kunst erwecken und verzweifelte, bekümmerte Herzen trösten, aber Liebe erwecken würde sie wohl nie!

Ein Seufzer schwebte bei diesen Gedanken auf Johannas Lippen, aber sie drängte ihn gewaltsam zurück, und lud in einfacher, lebenswürdig Weise den jungen Offizier ein, seine Besuche zu wiederholen, wenn er wirklich für seinen Kummer Trost fände in ihrem Gesang.

„Grade unsere Nation hat ja einen so reichen Schatz tiefempfundener Lieder,“ sagte sie beim Abschiede zu Bornstetten. „Hoffen wir, daß die Kunst Ihnen nicht nur Trost, sondern mit der Zeit auch Genesung bringt.“

„Ich werde von Ihrer gütigen Erlaubniß, falls ich Sie nicht in Ihren Studien störe, öfter Gebrauch machen,“ sagte Bornstetten, dankbar Johannas Hand

ergreifend, „und in Ihrem Gesang Trost und Heilung für meinen Kummer suchen.“

5.

Seit diesem Tage war der junge Offizier ein häufiger Gast in der traulichen Wohnung der Tante Hopfen, unter deren mütterlicher Obhut Johanna noch lebte. Die Tante Hopfen, die bei Bornstettens erstem Besuch nicht zugegen gewesen, hatte anfangs die häufigen Wiederholungen desselben mit mißtrauischen Augen angesehen, aber Herrn von Bornstettens noble offene Art sich zu geben, sein bestechendes Aeußere, das durch den Hauch von Schwermuth, der noch immer auf seinem schönen Antlitz lag, so interessant erschien, gewann ihm schließlich auch das Herz der alten Dame.

Es giebt Herzensneigungen, die einzig und allein aus dem süßen Zauber der Gewohnheit entstehen, die ohne jäh aufwallende Leidenschaften sich langsam und stetig entfalten. Eine solche Neigung war es, die Bornstetten an die junge lebenswürdige Sängerin fesselte, und immer tiefer sang sich Johannas Stimme an sein Herz. Eine Vergessenheit aller Dinge kam über ihn, wenn er an den Abenden, an welchen Johanna nicht im Theater eine Rolle zu singen hatte, ihrem Gesang Schumann'scher oder Schubert'scher Lieder lauschte. Bornstetten hatte dann oft nur den einen seltsamen Wunsch, daß Freundschaft und Kunst seine Lage erheitern und leidenschaftliche Liebe mit ihren Enttäuschungen ihm niemals wieder Kummer bereiten möge! Dabei übersah er aber in seinem einseitigen Gedankengange gänzlich, daß die Liebe Johannas Herz erfasste. Sie hatte ehrlich dagegen zu kämpfen gesucht, aber wo behält wohl der trodene Verstand den Sieg über die Gefühle des Herzens und über die Poesie solch einer ersten Liebe!

Und diese hohe edle Liebe verwob sich bald mit Johannas Gesang, und gab ihm jenen befriedigenden Herzensston, der oft gewaltfamer paßt wie alle Kunst.

Der Kapellmeister Braun, ein erfahrener Künstler, verstand sich auf diesen Ton, schlug eine Sängerin denselben an, dann wußte er ganz genau, wie es um ihr Herz stand.

„Also auch sie,“ sagte Braun mit einem Seufzer, als Johanna eines Abends den Fiedelio sang.

Die letzten Töne der großen Arie:

„Abscheulicher! wo eilst Du hin?“ waren soeben verklungen, die Sängerin hatte mit hinreichender Leidenschaft gesungen, und das Publikum brach jetzt in lautem Beifallsturm aus, auch aus der herzoglichen Loge wurde derselbe reichlich gependet.

Johanna aber schien wenig Acht zu haben auf diese Huldigungen, die doch das Lebenselement der Künstlerinnen sind, mechanisch verneigte sie sich, und dann flog ihr halb schüchtern, aber inniger Blick

hinauf nach der Loge, in welcher Bornstetten saß.

Dem Kapellmeister war dieser Blick nicht entgangen. Aergerlich und erregt schlug er mit dem Taktstock um sich.

„Wie ein bunte Tuch,“ murmelte er ingrimmig in den lang herabwallenden Bart. „Die Stimme klingt ja schöner denn je, wie immer bei derartigen Herzenserregungen, aber die arme Johanna möchte ich vor Täuschung und Kummer bewahrt wissen, sie und ihre Kunst, denn diese würde bedenklich leiden, wenn das unaussprechliche bittere Erwachen aus dem Traume kommt, denn es ist nur ein Glückstraum, den der schöne, reiche Herr von Bornstetten der mit so geringen, äußeren Vorzügen begabten Johanna Halm gegenüber schwerlich wahr machen wird!“

Der Kapellmeister Braun, welcher aus Hochachtung und ehrlicher Freundschaft Sorge um Johannas künftiges Schicksal hatte, falls eine unglückliche Leidenschaft ihr Herz erfaßt haben sollte, begann in den nächsten Tagen nähere Erkundigungen nach dem Tantenan von Bornstetten einzuziehen und erfuhr zu seiner Freude, daß derselbe ein solider, tüchtiger Offizier und ein großer Kunstenthusiast sei.

Bornstettens Verhältnis zu Johanna wurde natürlich von seinen Kameraden vielfach belacht und bespöttelt, wie der Kapellmeister Braun bald erfuhr.

„Es ist das denkbar unschuldigste Ver-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Siek. Monat September. Geboren. Am 4. Sohn dem Zimmergesellen Hans Joachim Heinrich Wegener in Detjendorf. 10. Sohn dem Gemeindevorsteher und Anbauer Eggert Johann Wilhelm Hufe in Hoisdorf. 12. Sohn dem Händler Bruno Ernst Rudolph Vogel in Hoisdorf. 13. Uneheliches Kind männl. Geschl. in Schierholzlathe (Großensee). 24. Sohn dem Anbauer Claus Hinrich Matthias Ahrens in Langeloh. 25. Tochter dem Arbeiter Robert Gustav Wrublewsky in Siek. Verheiratet. Am 6. Knecht Hans Hinrich Carl Dörfling. gen. Martens, in Braat mit der Dienstmagd Anna Margaretha Dorothea Wulf in Hoisdorf. 18. Landmann Johann Heinrich Friedrich Dühmer in Hoisdorf mit der Dienstmagd Sophia Elise Dorothea Wilhose in Lohendorf. Gestorben. Am 30. Stellmacher Johann Wilhelm Heins in Siek, 54 Jahre.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Wählerliste zur Neuwahl von Gemeinde-Verordneten der Gemeinde Ahrensburg für 1891 vom 12. bis einschl. 26. Okt. d. J. zur Einsicht Verkommender im Amtstafel der Gemeinde-Vertretung offen gelegt ist.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste sind während der Dauer der Auslegung bei dem Gemeindevorsteher anzubringen. Ahrensburg, den 9. October 1891.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Bekannten in Ahrensburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Drogen- und Farbengeschäft vom Hause des Herrn Peemöller nach der Manhagener Allee verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch in das neue Geschäftstotal übertragen zu wollen, indem ich nochmals prompte und reelle Bedienung zusichere. Hochachtungsvoll

Aug. Prahl.

Ahrensburg.

!! Delicatessen !!

- Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Burgkäse, Honig zc. zc.

empfehl

Guido Schmidt.

Ahrensburg am Weinberg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:

- Bruchbänder, Frigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi, Gyps, Leinen, Flanell zc. zc. Binden, Glas- u. Gummi-Sprizen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Bimel, Weifränge zc. zc.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie. 200 000 Lose und 18 930 auf 2 Ziehungen vertheilte Gewinne. I. Ziehung in Berlin vom 24.-26. November 1891. Gewinne ohne Abzug zahlbar zu 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000, 2 a 50 000 M. zc. Zu Planpreisen empfiehlt und versendet Original-Loose für erste Ziehung gültig, Original-Volloose für beide Ziehungen gültig. zu 21.-, 10,50, 2,10 Mark. zu 42.-, 21.-, 4,20 Mark. Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten empfehlen die bedeutendsten Aerzte ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER zu haben bei: August Haase, Kaufmann in Ahrensburg.

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule, Hohenwestedt (Holstein). Beginn 13. October. — Prospective durch Director Conradi.

Anker-Cichorien ist der beste. | Anker-Cichorien ist der beste.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren.

Großes Barthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg. Durch Uebernahme eines größeren Berliner Lagers habe in allen Manufakturwaaren große Auswahl, die zu ganz spottbilligen Preisen wieder rasch verkauft werden sollen. Buchskin Knaben-Anzüge in verschiedenen Größen, Stück 3,80 Mk. Nachläufige Decken, Einlitt, garant. federdicht, Stück 5,50 Mk.

Große Gewinn-Ziehung der internationalen Lotterie der Ausstellung in Berlin am 20. October cr. und den folgenden Tagen. 5810 Gewinne = Mark 240.000 Werth. Haupttreffer: 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M., 6000 M., 5000 M., 5 a 3000 M. zc. Lose a 1 M., auf 10 Lose ein Freilos, auch gegen Briefmarken empfiehlt Carl Heintze, Loose-General-Debit Berlin W., Unter den Linden 3.

Heinr. Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug zu mäßigen Preisen. Anfertigung nach Maas und Reparaturen schnell und billig.

Vorbereitung für die Postgehülfen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel. Günstige Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schülerz. ca. 50. Dohrn u. Feddern.

Dr. L. Meyns schleswig-holsteinischer Haus-Kalender für 1892. Dieser Jahrgang ist in jeder Hinsicht ein ganz vorzüglicher zu nennen. Außer dem durchaus zuverlässigen Kalendarium, vollst. Jahrmärkteverzeichnis zc. enthält der Kalender gediegene, reich illustrierte hoch- und plattdeutsche Beiträge unserer besten Schriftsteller und Dichter. Preis nur 40 Pf. — Der „Kleine Almanach für jedermann“ für 1892 mit Erzählungen, Anekdoten zc. kostet nur 15 Pf. Man verlange ausdrücklich vorstehende Kalender! S. Lühr & Dircks' Verlag, Garding.

Gesucht zum 1. November oder später eine Haushälterin für einen ländlichen Haushalt. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein junger Hausknecht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung. Organ für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Lübeck. Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaktion des Herrn S. F. Klöber in Leipzig, zum Preise von 1 M. 50 Pf. jährlich bei frankirter Zustellung. Bestellungen erbittet: E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Probe-Nummern gratis und franco.

Landwirthschaftliche Maschinen aller Art empfiehlt Ahrensburg H. Peemöller.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlgeschmeckend und nahrhaft. STOLLWERCK'S Eine Gasse Herz 75 Pfennig CACAO. STOLLWERCK'S Herz CACAO. 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse. In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Anker-Cichorien ist der beste. Tiefschwarze Tinten: Hohenzollern-Tinte, Normal-Tinte, Kaiser-Tinte, Alizarin-Tinte in Flaschen von 10 Pf. bis 1 M. empfiehlt Ahrensburg. E. Ziese.

Ein Wort an Alle, die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.

Fahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, vom 1. Juni 1891 an. Table with columns for stations (Lübeck, Hamburg, etc.) and times.

Biehmarkt auf der Sternschanze. Bericht vom 8. bis 12. Okt. 1891. Schweinehandel: flau. An den Markt gebracht waren 3640 Stück. Unverkauft blieben 80 Stück. Preise für kleine Schweine 48-50 Mark per 100 Pfd., für große Schweine 50-55 Mark per 100 Pfd., Sauen 40-45 Mark per 100 Pfd. Kalberhandel: gut. An den Markt gebracht waren 130 Stück. Unverkauft blieben — Stück. Preise 50-85 Mark per 100 Pfd.

Wochen-Bericht. Hamburg, 13. October. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten 118-124 2. Qualitäten 118-124 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Ufsance. M. 100-110 fehlerhafte Hof- 95-106 Schleswig- und Holfst. Bauer- 70-75 Galtische und ähnliche 85-90 Finnländische 60-70 Amerikanische

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and temperature.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachricht verboten! 15. October: Heiter, wolfig, warm. Strichweise Nachtfrost. 16.: Erst heiter, dann stark wolfig. Strichregen, milde, lebhaft windig. 17.: Wolfig, zunehmend windig. Regenfälle, Nebel. Sturmwarnung für die Küsten (W-NW). Strichweise Reif.